

Pädagogische Konzeption des SOS-Kinderdorf e.V.
Sachsen-Anhalt für die Nutzung des Kinder-,
Jugend- und Familienzentrums in
Güsten (Anhalt), Anhaltiner Ring 6-7



SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V.
Nienburger Straße 20-22
06406 Bernburg
Telefon: 03471 3520-31 oder -35

Fax: 03471 3348-35

Kinder- und Jugendzentrum Güsten

Inhalt

1. Träger	
2. Historie der Einrichtung	
3. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder- und Jugendzentrums	
4. Selbstverständnis	
5. Zielsetzung	
6. Zielgruppen	
7. Methoden, Arbeitsweisen und Angebote	
7.1 Methoden und Arbeitsweisen	
7.1.1 Jugendkulturarbeit	
7.2 Sozialpädagogische Angebote.....	
7.2.1 Offener Bereich und Café.....	
7.2.2 Freizeitgruppen	
7.2.3 Arbeit mit neuen Medien	
7.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen.....	
7.2.5 Zusammenarbeit mit Schulen.....	
7.2.6 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe.....	
7.2.7 Einzelberatung.....	
7.2.8 Familienberatung.....	
7.2.9 Berufsvorbereitende und berufsbegleitende Beratung.....	
8. Finanzierung.....	
9. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	
10. Rahmenbedingungen	
10.1 Organisatorische Rahmenbedingungen	
10.2 Personelle Rahmenbedingungen.....	
10.3 Räumliche Rahmenbedingungen	
10.4 Zeitliche Rahmenbedingungen	
11. Vernetzung und Kooperation	
12. Zukunftsperspektiven	

1. Träger

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in Deutschland insgesamt 50 Einrichtungen mit angeschlossenen Projekten unterhält. Dazu gehören neben Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, Mütterzentren sowie Behinderteneinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2. Historie

Das SOS-Kinderdorf Bernburg wurde 1992 gegründet. Konzeptionell waren von Beginn die Einrichtungsbestandteile Beratungsstelle, Kinder- und Familientreffpunkt, Jugendtreffpunkt und sozialpädagogisch betreutes Wohnen geplant. In den ersten beiden Jahren waren die räumlichen Bedingungen z. T. noch recht provisorisch, der Jugendtreff war im Container untergebracht, das betreute Wohnen in gemieteten Wohnungen. 1995 erfolgte der Umzug in den Neubau. Hier fanden ein Café mit niedrigschwelligem Angebot, der Kinder- und Familientreffpunkt, in der ersten Etage die Beratungsstelle und in der obersten Etage das betreute Wohnen in 2 großen Wohnungen ihren neuen Platz. Der Jugendtreffpunkt fand im neurenovierten Altbau sein neues zu Hause. 1998 wurde das Landjugendprojekt ins Leben gerufen. Innerhalb der nächsten 2 Jahre entstanden in 3 Orten der Verwaltungsgemeinschaft Alsleben jeweils ein Kinder- und Jugendtreffpunkt bzw. nur ein Jugendtreffpunkt. In Plötzkau wurden im Jahr 2000 die Kindertagesstätte und der Hort neue Einrichtungsbestandteile des Beratungszentrums. Im Jahr 2002 folgten ihnen die Kindertagesstätte und der Hort in Beesenlaublingen.

Historie - Projekt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum“

Nach wie vor ist das Ziel der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im ländlichen Bereich die Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt. Hier sollen die Interessen dieser jungen Leute vertreten werden.

Dazu wurde am 01.07.1998 ein entsprechendes Projekt ins Leben gerufen. Hierbei sollte die Schaffung von verschiedenen Treffpunkten eine gute und sicherlich auch notwendige Voraussetzung darstellen. Die erste diesbezügliche Einrichtung wurde hierzu in Plötzkau mit der sogenannten „Eule“, einem ca. 90m² großen Flachbarackenbau eröffnet. Danach wurde im Juli 1999 mit einer ca. 105m² großen Containerkombination in Alsleben der zweite feste Treffpunkt für das vorgenannte Klientel zur Verfügung gestellt. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Erweiterung des Jugendtreffs in Plötzkau. Hier wurde mit Hilfe einer sogenannten Vergabe-ABM die Freizeithalle für Kinder, Jugendliche und Familien eröffnet. Die „Eule“ wurde hiernach als Sporteinrichtung umfunktioniert. Bereits ein Jahr später wurde der Kinder- und Jugendtreff mit ca. 150m² in Beesenlaublingen eröffnet. Es handelt sich hier um einen historischen Gewölbebau.

Seit dem 01.06.2005 gibt es auch in Güsten einen neuen, geräumigen und modernen Kinder- und Jugendtreff in einer ehemaligen Kindertagesstätte. Dem folgte die vorerst letzte Erweiterung am 16.07.2005 mit der Eröffnung eines Treffpunktes in Könnern. Auch hier handelt es sich um einen Massivbau, eingerichtet wie in allen Standorten mit modernen Möbeln, Einbauküche, allen Arten von gebräuchlichen Kommunikationsmöglichkeiten und diversen Sport- und Freizeitgeräten. Im April 2023 zog der Jugendclub in Güsten in das ehemalige Kitagebäude im Anhaltiner Ring.

Bis zum heutigen Tage sind fast alle Einrichtungen feste Bestandteile der Städte und Gemeinden mit hoher Frequentierung.

3. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder,- Jugend- und Familienzentrums

Gesellschaftliche Gegebenheiten, die mit Individualisierung von Lebensentwürfen,

Pluralisierung von Lebens- und Familienformen, Infragestellung verbindlicher Normen und Wertvorstellung beschrieben werden können, erhöhen die Vielschichtigkeit für die eigene Lebensgestaltung von Jugendlichen, gleichzeitig jedoch auch das Risiko des Scheiterns. Viele Familien sind konfrontiert mit einer Verschlechterung ihrer materiellen Situation, mit Arbeitslosigkeit, mit Überforderungssituationen und Orientierungslosigkeit. Es besteht Erziehungsunsicherheit bis hin zur Verweigerung von Erziehung aus falsch verstandener Liebe, aus Ratlosigkeit, aus Resignation oder Gleichgültigkeit. Eltern können ihren Kindern die benötigte Aufmerksamkeit, Fürsorge und Unterstützung häufig nicht mehr in ausreichendem Maße geben.

Ausgehend von diesen Tatsachen erarbeiten wir mehrdimensionale, ganzheitliche und fähigkeitsorientierte Angebote, die an den Bedürfnissen des Einzelnen ansetzt. Die Bedürfnislagen sind sehr differenziert und individuell. Vordergründig sind die Jugendlichen auf der Suche nach Anerkennung in der Gruppe, in der Schule und im Elternhaus. Sie sind auf der Suche nach individuellen Entwicklungsspielräumen, welche auch Konfrontation, Abgrenzung und „Grenzen erfahren“ beinhalten. Des Weiteren haben Jugendliche das Bedürfnis, Gleichaltrige zu treffen, sich darüber auch zu identifizieren und ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

Rund 50 % aller Kinder und Jugendlichen des ehemaligen Landkreises Bernburg leben in ländlichen Gemeinden. Naturgemäß sind die hier vorzufindenden infrastrukturellen Angebote erheblich geringer. Diese Situation bezieht sich beispielsweise auf wesentlich ungünstigere Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie auf teilweise kaum vorhandene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Hier gilt es gegenzusteuern.

Deshalb betreibt der SOS-Kinderdorf e. V. in Güsten ein Kinder- und Jugendzentrum, das sowohl Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung als auch zielgerichtete sozialpädagogisch orientierte Hilfen anbietet.

Die Kinder und Jugendlichen sollen in der Stadt Güsten die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen und durch entsprechende Angebote und Kurse auszubauen. Die Förderung der Bewusstseinsbildung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung steht bei der Realisierung dieser Angebote im Mittelpunkt. Des Weiteren soll das Kinder- und Jugendzentrum Gleichaltrigen die Möglichkeit geben, sich zu treffen und auszutauschen sowie Unterstützung bei der Schul- und Ausbildungsbewältigung zu erhalten.

4. Selbstverständnis

Unsere Arbeit orientiert sich an dem Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und an der Verletzlichkeit der Würde des Menschen.

Grundlegende Werte für unser Handeln sind Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und das Recht auf Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der Einbindung in soziale Bezüge. Die Selbstverwirklichung des Menschen entwickelt sich im Dialog mit und im Respekt vor anderen und ist ohne Selbstverantwortung und Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt nicht denkbar.

Menschen haben jederzeit die Möglichkeit, sich für eine selbstverantwortliche Lebensführung zu entscheiden, die die Verantwortung für sich, die anderen und die Umwelt einschließt. Der Mensch kann lebenslang lernen.

5. Zielsetzung

Ziel der Jugendarbeit auf dem Lande ist die Erhaltung und Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt, die Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen und die Revitalisierung sozialer Lebensräume auf dem Lande. Benachteiligungen gegenüber Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt leben und demzufolge eine Vielzahl sozialer und kultureller Angebote nutzen können, sollen abgebaut werden, die Vorteile, die der dörfliche Sozialraum gegenüber der Stadt bietet, neu

herausgearbeitet und erlebbar gemacht werden, um letztlich das Leben junger Leute auf dem Lande attraktiver werden zu lassen und der Landflucht vorzubeugen. Gerade im ländlichen Raum finden wir noch eine erlebnis- und erfahrungsreiche Umwelt vor, die sich Kinder ohne große Einschränkungen und ohne Gefahr aneignen können. Deshalb muss es Ziel sein, diese Umwelt aktiv zu nutzen und mitzugestalten.

Ein weiteres Ziel besteht in der Unterstützung und Beratung bei privaten schulischen, beruflichen oder ausbildungsbedingten Schwierigkeiten. Beratungsinhalte sollen einfache Tipps zu Lebensfragen bis hin zu psychosozialer Beratung bei spezifischen Problemlagen umfassen sowie auch direkte Begleitung zu den Ämtern oder anderen sozialen Einrichtungen.

Weiterhin soll ihnen Unterstützung bei Schulproblemen durch direkte Lern- und Verständigungshilfen angeboten werden. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen lernen, miteinander zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen.

Ziele unserer Arbeit sind deshalb:

- eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die an den sozialräumlichen Bedingungen der Lebenswelt orientiert ist,
- der Aufbau einer Lobby für die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der dörflichen Öffentlichkeit,
- Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen, um z. B. mit den Kindern und Jugendlichen Räume in der Gemeinde zu erhalten, zu verteidigen oder zu schaffen,
- Schaffung und Erhaltung von Treffpunkten für Jugendliche mit individuellen Beratungsmöglichkeiten, in denen die Jugendlichen Möglichkeiten unverbindlichen Aufenthaltes, der uneingeschränkten Kommunikation und gemeinsamer Freizeitgestaltung wahrnehmen können, um der Landflucht der jungen Menschen Alternativen entgegenzusetzen zu können,
- Hilfen zur Selbsthilfe (Anleitung von Jugendinitiativen unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen),

- Schaffung von Mädchenprojekten,
- Möglichkeiten für Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe etc.

6. Zielgruppen

Derzeitig leben ca. 800 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 24 Jahren in der Stadt Güsten. Das Hauptklientel bewegt sich in einem Altersspektrum von 8 – 21 Jahren. Es handelt sich hier nicht selten um junge Menschen aus arbeitslosen Elternhäusern bzw. um Jugendliche ohne Ausbildungsplatz oder fester Arbeitsstelle. Diese Kinder und Jugendlichen brauchen täglichen Rat und Unterstützung in alltäglichen Problemlagen. Kinder unter 8 Jahren können die Einrichtung nur in Begleitung ihrer Eltern oder eines Erziehungsberechtigten besuchen.

7. Methoden, Arbeitsweisen und Angebote

7.1 Methoden und Arbeitsweisen

Methoden:

- Gemeinwesen orientierte Arbeit,
- Gruppenarbeit,
- Einzelfallarbeit,
- Jugendkulturarbeit.

Daraus ergeben sich folgende Arbeitsweisen:

- Prävention und Intervention,
- erfahrungsorientiertes und erkundendes Lernen,
- Paar- und Kleingruppenarbeit,
- Diskussion,
- Informationsvermittlung, Vorträge,
- Brainstorming,
- interaktionspädagogische Übungen,
- Fragebogen und Auswertungsgespräche,
- Aussprechen von Regeln und Grenzen,
- Planung, Dokumentation, Auswertung, Selbstreflexion und Reflexion im Team,
- Feedbackrunden.

Prinzipien unserer Arbeit:

- Freiwilligkeit,
- Verschwiegenheit,
- Beteiligung und Transparenz,
- Anwendungs- und Erfahrungsorientiertheit der Angebote,
- Gegenwartsbezogenheit,
- Kostenfreiheit.

7.1.1 Jugendkulturarbeit

Der Begriff Jugendkulturarbeit ist aus der heutigen sozialpädagogischen Arbeit nicht mehr wegzudenken. Dennoch ist er -wie der Begriff Jugendarbeit- ein Sammelbegriff für vielfältige Arbeitsfelder, welche Begrifflichkeiten wie "Musikpädagogik", "Kulturpädagogik" u.ä. beinhalten.

Doch trotz der Erkenntnis der wachsenden Bedeutung von Jugendkulturen und des besonderen Stellenwertes von Musik im Leben Jugendlicher, findet dieser Aspekt im Allgemeinen nur sehr wenig Berücksichtigung. Auf 1000 Seiten im Handbuch Jugendverbände, taucht der Begriff "Kultur" nur im Zusammenhang mit "Kulturzentrum", also als räumliches Angebot, auf und Musik wird nicht erwähnt. Im Lexikon der Sozialpädagogik findet man lediglich den Eintrag "Musiktherapie".

Kultur bezogen auf die Jugendkulturen heißt aber, dass Stile im Zusammenhang mit Medien, Konsum, Mode und vor allem auch Musik geschaffen werden. Jugendliche sind heute nicht nur in traditionelle Kulturbestände einzuführen, denn sie sind Mitproduzenten alltagsästhetischer Kultur.

Jugendliche stehen in unserer massenmedial geprägten Gesellschaft mit dem Bedürfnis nach eigener kultureller Betätigung wie z.B. in einer Band zu spielen, gleich vor mehreren Schwierigkeiten. Solche Aktivitäten werden sowohl von der öffentlichen Kulturförderung, als auch von Eltern und pädagogischer Seite oft als triviale Ausdrucksformen abgetan und somit we-

der finanziell noch anderweitig unterstützt. Es fehlt an Mitteln, Räumlichkeiten und ist oftmals mit hohen Kosten für Equipment verbunden, was den "Kreis der Auserwählten" für selbstbestimmte kulturelle Aktivitäten von vornherein einschränkt.

Die Jugendkulturarbeit braucht ein pädagogisches Konzept, dass die Befähigung zu aktiver Gestaltung der Lebenswirklichkeit ebenso voraussetzt, wie ermöglicht. Um diesen Umständen Rechnung zu tragen, hat das SOS Kinderdorf diesen wichtigen Aspekt als festen Bestandteil in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen integriert und die Grundvoraussetzungen für die Nutzung vielfältiger Angebote geschaffen deren Beliebtheit seit Jahren ungebrochen sind.

Nahezu im Selbstverlauf, ohne in den Vordergrund drängende pädagogische Intervention, können auf diese Weise langfristige, von Ernsthaftigkeit getragene Projekte entstehen. Musik wird hier als wesentliches Moment in der Jugendarbeit und Sozialisationsangebot verstanden, das exemplarische Chancen zur spielerischen Erprobung von Vorstellungen, Gefühlen, Ängsten oder Aggressionen eröffnet und die Angebote in diesem Sinne gestaltet.

Wir bieten den Jugendlichen mit unseren vielfältigen musikalischen Angeboten und der Bandarbeit ein sinngebendes Gerüst und Orientierungshilfen auf individuelle Weise erlebtes zu verarbeiten und für andere nachvollziehbar darzubieten. Die Auseinandersetzung mit Texten über lebens- und alltagsbezogene Themen fördert zudem die Empathie Fähigkeit und kommunikative Kompetenz, wozu noch das Erfolgserlebnis kommt, selbst ein Instrument oder einen Song spielen zu können.

7.2 Sozialpädagogische Angebote

Aufgabe der ländlichen Jugendarbeit ist es, präventive Arbeit mit Jugendlichen zu leisten sowie sie in der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten (KJHG § 11).

Den Jugendlichen soll eine Möglichkeit geboten werden, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, mit ihnen zu reden und ihre Gedanken auszutauschen. Ihnen soll eine Anleitung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gegeben werden, die sich im offenen als auch in organisierten Bereichen befindet. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen und Können sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichsten Kursen und Arbeitsgruppen erproben.

Auch die Familien sollen Unterstützung bei privaten Schwierigkeiten finden und bei der Lösungsfindung beraten werden. Der/Die MitarbeiterIn hilft bei Schulproblemen. Beratungsinhalte umfassen einfache Tipps zu Lebensfragen bis hin zu direkter Begleitung zu Ämtern, sozialen Einrichtungen, Schul- oder Berufsausbildungseinrichtungen.

7.2.1 Offener Bereich und Café

Ein wichtiges Aufgabenfeld umfasst den offenen Bereich, „Offener Treff“ genannt. Er versteht sich als Plattform für alle Kinder und Jugendlichen, die Lust darauf haben, Gleichaltrige zu treffen, sich zu unterhalten, spontan etwas zu unternehmen, Angebote kennen- und nutzen zu lernen. Sie sollen einen Platz finden, an dem sie beispielsweise ihre Musik in ihrer Lautstärke hören können, Filme ihres Interesses gemeinsam mit Freunden und Gleichaltrigen sehen und darüber reden können.

Im offenen Treff lernen die Jugendlichen, auch die Wünsche und Interessen der anderen zu respektieren und eigene Bedürfnisse zurückzustecken (Lernfeld sozialer Fähigkeiten und Erfahrungen).

Gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. Weihnachtsfeiern, Fasching, Disco, Grillfeste oder Besuch von öffentlichen Veran-

staltungen, sollen den Erfahrungsraum bereichern.

Mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen ist eine unserer grundlegenden Vorgehensweisen, um mit dem Einzelnen, aber auch mit Gruppen produktiv arbeiten zu können. Besonderen Wert legen wir dabei auf regelmäßige Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben, wie beispielsweise die Suche nach Eigenidentität. Dies ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit im offenen Treff.

Das Erkennen von Gruppendynamischen Zusammenhängen und Strukturen im offenen Bereich ist unumgänglich, um mit wirksamen pädagogischen Interventionen auf Einzelne und auch auf Gruppen reagieren zu können. So entstand beispielsweise die Idee der Mädchen- und Jungenarbeit. Durch den sensiblen Umgang mit bestimmten Themen finden die Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv in der Gruppe auseinander zu setzen und neue Standpunkte zu erarbeiten. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln und deren Einhaltung bildet im Offenen-Treff-Bereich die Basis für ein konstruktives Miteinander (Hausordnung).

Der Klubrat ist ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit und dient sowohl dem Üben als auch Erleben von Demokratie. Mitgestaltung und Mitverantwortung der Angebote des Kinder- und Jugendtreffs werden über Vertreter der Jugendgruppe gefördert. Der Klubrat hat konkrete inhaltliche Aufgaben und wird vom pädagogischen Mitarbeiter angeleitet und unterstützt.

7.2.2 Freizeitgruppen

Der Grundgedanke für die verschiedensten Freizeitgruppen besteht darin:

- Bereicherung der individuellen Freizeitaktivität der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung von Ausdauer und Geschick,
- Förderung von Kampfgeist, Teamfähigkeit und Körperbeherrschung,

- Anregungen für weitere kreative Möglichkeiten zu geben,
- Förderung der Fähigkeiten und Talente der Kinder und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung,
- Erlernen kreativer Techniken in Verbindung traditioneller Formen mit neuen Mode- und Trendscheinungen,
- Sinnvolle Gestaltung der individuellen Freizeit durch Einbeziehung von gruppenbezogenen Erfahrungen und Erlebnissen,
- Aufbau sozialer Kontakte,
- Kontakte zu Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens ermöglichen und diese in einzelne Veranstaltungen einzubeziehen,
- Kindern und Jugendlichen nicht nur Anregungen zu geben, sondern Werte und Normen vorzuleben, entsprechendes Handeln anzuregen und kontinuierlich zu begleiten.

Neben harmonischen Aspekten in den Kursen beinhaltet ein Teil der Kurse auch die bewusste Konfrontation mit Problemen, um die Kinder und Jugendlichen zur Diskussion anzuregen und einen Beitrag zur Entwicklung autonomer, handlungsfähiger, sozialfähiger Persönlichkeiten zu leisten. Das beinhaltet sowohl die Förderung der Individualität als auch der Gemeinschaft.

Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl von Angeboten und Kursen aus den Bereichen Kreativität, Sport, Musik und Spiel auswählen. So haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aus folgenden Bereichen auszuwählen:

- Erlernen eines Musikinstrumentes,
- Musikbandarbeit,
- Sport (Volleyball, Fußball, Bodybuilding, Bogenschießen,)
- Kreatives Gestalten,
- Digitale Medien.

7.2.3 Arbeit mit neuen Medien

Medien sind ein wesentlicher Teil der sozialen und kommunikativen Lebenswelt heu-

tiger Kinder und Jugendlicher. Medien sind ein Mittel, mit denen der junge Mensch als Bürger eigene Interessen artikulieren und öffentlich machen kann, um die Chance der Durchsetzbarkeit zu erhöhen und am gesellschaftlichen Prozess teilzunehmen.

Um diesem aktuellen Bedarf zu entsprechen, kann im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Güsten ein offener Internetzugang von den Heranwachsenden und deren Familien genutzt werden. Der Internet-Treff ist ein niedrigschwelliges Beratungs- und Informationsangebot, das von pädagogischem Fachpersonal angeleitet und unterstützt wird.

Die Umsetzung dieses Angebotes ist in seiner Realisierung zielgruppen-, handlungs- und erlebnisorientiert, um das Internet als Informationsinstrument kennen zu lernen, die Auseinandersetzung mit Telekommunikationstechniken zu fördern und dieses Medium als Werkzeug in einer global vernetzten Arbeitswelt zu erfahren.

Folgende lernorientierte Angebote stehen den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung:

- Spiele – sind eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit Medien und zur Erlangung von Medienkompetenz,
- Nutzung des Computers für Hausaufgaben,
- das Anwenden von Lernprogrammen,
- das Erstellen einer eigenen Homepage und deren Gestaltung und ständige Aktualisierung,
- effektive Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen,

7.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen

Aus der Analyse und Reflexion der täglichen Arbeit bezüglich der Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlichen ergeben sich unterschiedliche sozialpädagogische Arbeitsansätze für die Vernetzung und damit für die Zusammenarbeit mit Schulen einschließlich Horten, des Fachdienstes Jugend und Familie aber auch des hiesigen Amtsgerichtes und verschiedenen anderen psychosozialen Ein-

richtungsträgern der Jugendhilfe sowie der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.

Die Begleitung von Jugendlichen zum Arbeitsamt in punkto Lehrausbildungsplätzen, Umschulungen und Vermittlung von Arbeitsstellen. Bezüglich Findung von Arbeitsplätzen erfolgt eine individuelle Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben und Gewerbetreibenden.

7.2.5 Zusammenarbeit mit Schulen

Durch eine Erweiterung der präventiven Arbeitsweise und die Öffnung zu breiteren Zielgruppen wird verstärkt mit der Institution Schule im Rahmen von Projekttagen, Sozialberatung und schulischer Einzelfallhilfe zusammengearbeitet. Mit diesem Angebot soll Jugendarbeit einen spezifischen Beitrag zur Lebensgestaltung der Heranwachsenden leisten. Demzufolge ist Jugendarbeit ein Feld sozialen Lernens, welches Ressourcen aufdeckt, Blockaden erkennt und Partizipation ermöglicht. Daher erfüllt diese Kooperation den systemisch-ganzheitlichen Grundsatzgedanken jugendspezifischer Hilfen.

Im Einzugsgebiet des Kinder- und Jugendzentrums befinden sich eine Grund- und eine Sekundarschule, deren Schüler/innen individualpädagogische Angebote in der Einrichtung wahrnehmen. Sie beteiligen sich regelmäßig an kreativen, sportlichen und musisch-künstlerischen Gruppen. Wir können auf eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen und Schüler/innen in Hinsicht auf themenbezogene Projektarbeit, Beratungsgespräche, soziale Gruppenarbeit und offene Freizeitangebote zurückblicken.

7.2.6 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe

Der pädagogische Mitarbeiter des Kinder- und Jugendzentrums steht den Kindern und Jugendlichen neben der Hausaufgabenhilfe auch bei der Nachhilfe zur Verfügung. In der Nachhilfe wird auf spezielle Leistungsprobleme eingegangen und individuell betreut.

7.2.7 Einzelberatung

Beratung ist ein entscheidender und charakteristischer Bestandteil und eine wesentliche Funktion jedes sozialpädagogischen Erziehungsvorgangs. Der Mitarbeiter bietet den Kindern und Jugendlichen Beratungsleistungen an, die sich auf folgende Themenkreise beziehen:

- Beratung in Schul- und Ausbildungsfragen,
- Beratung bei familiären Problemen,
- Beratung bei persönlichen Krisen,
- Beratung bei Suchterscheinungen,
- Beratung bei psychosozialen Störungen als Folge von Deklassierungsprozessen im sozialen Umfeld.

Die Beratungsleistung des Mitarbeiters im Kinder- und Jugendzentrum dient dabei als Anlaufpunkt, d. h. Kinder und Jugendliche werden sich vorwiegend an den Mitarbeiter der Einrichtung wenden, weil sie diesen gut kennen. Im Zweiergespräch werden die Probleme und Konflikte benannt, analysiert und Verhaltensstrategien entwickelt. Ziele sind dabei:

- eine emotionale Entlastung bei den Kindern und Jugendlichen zu erreichen,
- eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und
- realistische Handlungsmuster zu entwickeln.

Die Beratung des Mitarbeiters stellt aber keine therapeutische Intervention dar. Dies würde den Rahmen des Möglichen im Bereich der Landjugendarbeit sprengen. Bei tiefen liegenden Problemen und Konflikten erfolgt daher die Motivierung der Kinder und Jugendlichen, sich an eine hierfür geeignete Beratungsstelle zu wenden und die Organisation von Terminen. Möglichkeiten der Wahrnehmung von Angeboten unseres Verbundes werden dabei aufgezeigt. Vernetzende kollegiale Arbeit in konkreten Fallsituationen wie auch bei kollegialer Beratung ist immanenter Bestandteil der Arbeit.

7.2.8 Familienberatung

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich bei Erziehungsfragen und bei persönlichen und familienbezogenen Problemen an den Mitarbeiter wenden. Der Mitarbeiter des Kinder- und Jugendzentrums hat die Aufgabe, zusammen mit den Ratsuchenden deren Probleme zu klären und Lösungen ihrer Fragen zu suchen. Auch hier stehen die im Verbund des SOS-Kinderdorf vorhandenen Fachkräfte zur Verfügung. Eine entsprechende Vermittlung erfolgt über den pädagogischen Mitarbeiter.

7.2.9 Berufsvorbereitende und Berufs begleitende Beratung

Mittelpunkt unserer Arbeitsmethode ist die Einzelberatung. Hier geht es nicht primär um die Weitergabe von bloßen Informationen, sondern um die Begleitung des Ratsuchenden in schwierigen Lebensverhältnissen. Die Integration in das Berufsleben erfordert eine Zielannäherung in mehreren Schritten:

- entwicklungsbegleitende Beratung,
- wertorientierte Beratung.

Die Beratung wird als Prozess verstanden und ist Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit in allen Einrichtungen. Sie hat das Ziel, Jugendlichen bei der Findung von Berufsausbildungseinrichtungen, aber auch Berufsausbildungsplätzen behilflich zu sein. Hierbei steht eine lebensweltorientierte und marktgerechte Ausbildung im Vordergrund. Gleiches trifft auch für das Finden von Arbeitsplätzen für jugendliche Arbeitnehmer zu.

Dabei werden die Jugendlichen sowohl durch schulische Nachhilfe unterstützt, bessere Berufschancen zu haben, als auch durch Bewerbertrainings, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen bis hin zur Begleitung zum Arbeitsamt, konkreter Vermittlung von Ausbildungsplätzen etc.

8. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der Förderrichtlinien für Jugendarbeit des Salzlandkreises.

Differenzbeträge werden durch Eigenmittel des SOS-Kinderdorf e. V. ausgeglichen, soweit es das Budget des Vereins zulässt.

9. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Die Arbeitsprozesse, Arbeitsaufgaben und Angebote der Jugendtreffpunkte unterliegen einer Evaluation, die in aufgestellten Qualitätskriterien sichtbar werden. In den Qualitätshandbüchern der einzelnen Kinder-, Jugend- und Familienzentren im ländlichen Raum werden Arbeitsabläufe und Arbeitsprozesse in Form von Bestandsaufnahme, Handlungsleitlinien, Konzepte und Stellenbeschreibungen dokumentiert und unterliegen nicht nur einer wiederkehrenden regelmäßigen Kontrolle durch die Mitarbeiter der Jugendtreffpunkte, sondern werden fortlaufend auch durch weitere Qualitätskriterien ergänzt.

Die Prüfung, Bewertung und Sicherung der qualitativen Arbeit erfolgen durch die Anwendung verschiedener Instrumente. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, professionelle soziale Arbeit an aufgaben- und zielorientierten Kriterien zu messen.

Kriterien einer qualitativ erfolgreichen sozialen Arbeit werden u.a. in der Zufriedenheit, Informiertheit; gezielten Nachfrage; gemeinsamen Planung, aktiven Mitarbeit und Zusammenarbeit; Erweiterung und Veränderung der Sichtweisen und in der Vernetzung und Öffnung der Jugendtreffpunkte nach außen und innen gesehen.

Die Arbeit der Kinder- und Jugendzentren wird in Hinblick auf Qualitätssicherung von regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen begleitet. Einmal wöchentlich treffen sich die Mitarbeiter/innen mit dem Ziel, organisatorische Aspekte zu klären, Projekte und Veranstaltungen zu planen und, in Form von Fallbesprechungen, unsere pädagogischen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Neben den internen

Teambesprechungen haben wir die Möglichkeit an Supervisionen teilzunehmen. Zudem erfolgt eine fortlaufende Dokumentation von Projekten, Gruppenprozessen, Einzelfallhilfen etc. in Form von Tätigkeitsplänen, Situationsanalysen, Protokollen, Videos, Fotoalben, Pressemappen etc.

Damit in der Arbeit in Jugendtreffpunkten neue Angebote entstehen können und neue Methoden in ihrer Ausführung Anwendung finden, nehmen die Mitarbeiter an internen und externen Weiterbildungen und Fachtagungen teil.

10. Rahmenbedingungen

10.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Durch die vielfältigen Jugendeinrichtungen im ländlichen Raum erfolgt eine intensive kooperative Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern dieser Einrichtungen.

10.2 Personelle Rahmenbedingungen

Im Kinder- und Jugendzentrum ist eine sozialpädagogische Fachkraft beschäftigt. Gerade im ländlichen Bereich gestaltet sich die Arbeit des Mitarbeiters sehr vielschichtig und erfordert eine qualifizierte Arbeit. Durch zielgerichtete Fort- und Weiterbildung, regelmäßige und teamorientierte Beratungen sowie die Möglichkeit der internen und externen Supervision werden die qualitativen Standards gehalten und ständig weiter ausgebaut.

Die sozialpädagogische Fachkraft wird durch Mitarbeiterinnen mit Mehraufwandsentschädigung und Ehrenamtliche unterstützt. Die pädagogische Anleitung dieser Mitarbeiterinnen erfolgt durch die pädagogische Fachkraft der Einrichtung.

10.3 Räumliche Rahmenbedingungen

Die jugendspezifische Ausrüstung umfasst sowohl einen passiven Bereich (Sitzecken,

Bestuhlung) als auch den aktiven Bereich (Billardtische, Kicker, TT-Platte u. a.) In unserer Einrichtung befindet sich eine Küche, wo Speisen und Getränke von Jugendlichen, auch teilweise mit Unterstützung durch die dort tätigen Betreuer, zubereitet werden können und ein Café für den täglichen Familientreff sowie für diverse Veranstaltungen.

Das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Güsten befindet sich im Anhaltiner Ring 6-7. Die Räumlichkeiten dieser ehemaligen Kindertagesstätte gestalten sich durch ihre Größe und Beschaffenheit sehr günstig für die Jugendarbeit und Familienarbeit. Die Ausstattung der Jugendeinrichtung ist den einzelnen Altersgruppen angepasst. Die Aufenthaltsräume haben Multifunktionscharakter, d. h. sie werden als Spiel- und Bastelraum, Video-, Fernseh- und Audio-raum genutzt. Zusätzlich stehen kleine Räume für Kreativangebote, Einzelgespräche und Hausaufgabenhilfe sowie eine Bibliothek zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit, angebots- und altersdifferenziert in verschiedenen Räumen die Arbeit durchzuführen. Die großzügige Außenfläche, inkl. großer Terrasse, gibt Raum für Spiele im Freien und für eine Außensitzfläche.

10.4 Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Jugendlichen und liegen in der Regel zwischen 13:00 und 18:00 Uhr. In den Ferien werden durch spezielle Programme meist längere bzw. ganztägige Öffnungszeiten geplant. Bei Bedarf oder zu Veranstaltungen wird der Club auch samstags geöffnet.

11. Vernetzung und Kooperation

Zur Gewährleistung einer möglichst allumfassenden und qualitativ hochwertigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein breit gefächertes Zusammenwirken mit

den verschiedensten Institutionen unumgänglich.

Solche Institutionen sind beispielsweise die örtlichen Schulen, die Gemeindevertretungen, Betriebe, die Agentur für Arbeit, der Fachdienst Jugend und Familie, das Amtsgericht, Rechtsanwälte, Ärzte und auch Jugendklubs anderer Träger. Vernetzung und Kooperation findet insbesondere auch durch Mitarbeit in unterschiedlichsten Facharbeitskreisen statt.

Diese externe Vernetzung mit den o. g. Einrichtungen ist zu pflegen und auszubauen.

12. Zukunftsperspektiven

Eine der vornehmlichen Aufgaben einer Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtung ist eine permanente Anpassung an gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen. Aktuelle Gegebenheiten müssen hierbei nicht nur erkannt und analysiert, sondern sie müssen auch in ihrer Konsequenz pariert werden, so dass die in Bedrängnis Geratenen durch uns befähigt werden, das Leben an sich auch in seinen schwierigen Phasen zu meistern.

Stand: März 2026